

Weiterbildungskonzept Allgemeine Innere Medizin Luzerner Kantonsspital (LUKS)*

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Kontakt

Prof. Dr. med. Christoph Henzen
Departementsleiter Medizin
Chefarzt Allgemeine Innere Medizin
Departement Medizin
Luzerner Kantonsspital
6000 Luzern 16
Tel: 041 205 51 01

1.2. Anerkennung als Weiterbildungsstätte

Das Departement Medizin des Luzerner Kantonsspitals ist als Weiterbildungsstätte für Allgemeine Innere Medizin Kategorie A (3 Jahre) sowie als Basisweiterbildung für diverse medizinische Spezialitäten (gemäss Richtlinien der jeweiligen Fachgesellschaften) anerkannt.

- Maximal 3 Jahre werden als stationäre Weiterbildung für den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin anerkannt.
- Notfallmedizin wird für maximal 6 Monate angerechnet.
- Ambulante Medizin wird im Umfang von 6 Monaten Rotation in der Notfallpraxis am Spital oder bei einem Hausarzt mit Anerkennung als ambulante Weiterbildungsstätte angerechnet.
- Je nach Spezialität können 6 bis 12 Monate einer zusätzlichen Rotation in einer Spezialität als Option für den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin und einen Spezialfacharzttitel angerechnet werden.

1.3. Merkmale der Weiterbildungsstätte

Das LUKS ist das grösste nicht-universitäre Spital der Schweiz und übernimmt die Zentrumsfunktion für die Zentralschweiz. Die Hauptaufgabe besteht in der Grundversorgung sowie spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung der Bevölkerung der Zentralschweiz mit einem Einzugsgebiet von rund 800'000 Einwohnern. Jährlich werden aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin mehr als 8000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Etwa drei Viertel der medizinischen Hospitalisationen erfolgen als Notfälle. Das Departement Medizin betreibt 180 Betten auf Bettenstationen.

* Gemäss Raster für die Weiterbildungskonzepte der SIWF

1.4. Anzahl stationäre Patienten LUKS insgesamt und Departement Medizin

Am LUKS-Verbund wurden im Jahr 2021 rund 42'000 stationäre Patientinnen und Patienten von ca. 8000 Mitarbeitenden behandelt. Im Departement Medizin wurden im Jahr 2021 rund 8000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt.

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

Es besteht eine enge Kooperation mit den Spitälern Sursee, Wolhusen und Stans, sowie mit der Luzerner Höhenklinik Montana, welche ebenfalls dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) angehören. Dort angestellte Assistenzärztinnen und Assistenzärzte haben die Möglichkeit am LUKS ihre Weiterbildung zu komplettieren.

Spitalintern besteht eine Weiterbildungskooperation zwischen der Allgemeinen Innere Medizin und folgenden Plattformen: 1. Interdisziplinäres Notfallzentrum (NFZ), 2. Zentrum für Intensivmedizin (ZIM) in Form von sechsmonatigen Rotationsstellen. Zudem besteht eine Kooperation mit der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, wobei das Departement Medizin zwei Assistenzärztinnen und Assistenzärzte zur Betreuung deren Bettenstationen stellt.

Je nach Eignung und frühestens nach einem Jahr, besteht die Möglichkeit einer Rotation in eine der 11 im Departement Medizin angebotenen fachärztlichen Spezialgebiete. Die Stellenzuteilung erfolgt aufgrund von Eignung, Stellenangebot und Evaluation durch die Leitung der entsprechenden Spezialität.

Für interessierte Kandidatinnen und Kandidaten ist eine 3 bis 6-monatige Rotation an die Luzerner Höhenklinik in Montana mit FMH-Anerkennung für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin möglich.

1.6. und 1.7.

siehe 1.5.

1.8 Anzahl Stellen für Assistenzärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

Das Departement Medizin verfügt aktuell über 90 Weiterbildungsstellen; die Allgemeine Innere Medizin verfügt über 43 Weiterbildungsstellen. Letztere sind im Kernbereich (Bettenabteilung, Notfall, Intensivstation) angesiedelt und erstere auf den Rotationsstellen der Spezialgebiete. Die restlichen Stellen beinhalten Rotationen auf der Notfallpraxis, Praxisassistenz und Luzerner Höhenklinik Montana. Im Departement Medizin gibt es zudem mehrere Drittmittel-finanzierten Forschungsstellen, die von den jeweiligen Chefärztinnen und Chefärzten vergeben werden.

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Christoph Henzen, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Endokrinologie/Diabetologie, christoph.henzen@luks.ch, Departementsleiter Medizin, Chefarzt Medizin

2.2 Stellvertreter des Leiters

Prof. Dr. med. Balthasar Hug MBA MPH, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, balthasar.hug@luks.ch, Chefarzt Medizin, 100%

Dr. med. Daniel Vogel, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie, daniel.vogel@luks.ch, Co-Chefarzt, 100%

2.3 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Dr. med. Thomas Hodel, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, thomas.hodel@luks.ch, Leitender Arzt Innere Medizin, 100%

2.4. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten

Auf den Bettenstationen des Departements Medizin sind 43 Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in Weiterbildung und 11 Kaderärztinnen und Kaderärzte tätig (2 Chefärzte, 1 Co-Chefarzt, 1 Leitender Arzt, 7 Oberärztinnen und Oberärzte). Zudem arbeiten auch Kaderärztinnen und Kaderärzte der Spezialgebiete auf den Bettenstationen.

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Beim Eintritt in das Departement Medizin wird jeder Assistenzärztin und jedem Assistenzarzt für die Dauer seiner Weiterbildung am LUKS eine Kaderärztin oder ein Kaderarzt als Mentor für berufliche (Laufbahnplanung, Administratives, etc.) und persönliche Anliegen zugeteilt.

3.2 Arbeitsbelastung / Dienstregelung / Ferienregelung

Eine Assistenzärztin oder ein Assistenzarzt betreut eine eigene Station mit in der Regel 12 Akutbetten. Die Soll-Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt 50 Stunden pro Woche. Arbeitszeit, welche aus zweckmässigen Gründen über das Dienstende geleistet wird, gilt als Mehrarbeitszeit und kann in Absprache mit der oder dem Vorgesetzten zeitlich kompensiert werden.

Die Präsenzzeit ist in der Regel 08:00 - 18:00 Uhr. Die Wochenend-, Spät- und Nachtdienste werden in Form von 3-wöchigen Blöcken geleistet. Ausserhalb dieser Dienstblöcke ist die Arbeit auf den Bettenstation grundsätzlich dienstfrei.

Im Spätdienst und in der Nacht (auch am Wochenende) werden die Bettenstationen durch eine Dienstärztin oder Dienstarzt betreut. Am Sonntag sind zwei Assistenzärztinnen und Assistenzärzte zur Betreuung der Bettenstationen im Einsatz. Sie werden dabei von den diensthabenden Kaderärztinnen und Kaderärzten der Allgemeinen Inneren Medizin, den Fachspezialistinnen und Fachspezialisten oder den Kaderärztinnen und Kaderärzten des Notfalls unterstützt. Diese sind rund um die Uhr im Hause erreichbar.

3.3 Administration

Die neu eintretenden Assistenzärztinnen und Assistenzärzte nehmen am ersten Arbeitstag an der offiziellen Einführung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Informationen zum Leitbild) teil. Anschliessend erfolgt eine Einführung in die PC-Programme, elektronische Krankengeschichte, Hygienevorschriften, ethische Grundregeln, etc. Ab dem dritten Tag werden die neu eingetretenen Assistenzärztinnen und Assistenzärzte durch eine erfahrene Kollegin oder einem erfahrenen Kollegen einem Tutor System eingeführt und begleitet. Stationssekretärinnen und das Austrittsmanagement entlasten die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte von administrativen Tätigkeiten.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Verschiedene Projekte laufen institutionalisiert am Departement im Rahmen der Qualitätskontrolle, wie AMIS plus bei Herzinfarktpatienten, Door-to-Balloon-time bei akutem Herzin-

farkt, Door-to-CT bei stroke Patientinnen und Patienten, CIRS, Hämovigilanz, nosokomiale Infektionen SwissNoso, Patientenbefragungen, etc.

Die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sind je nach Station in eines dieser Projekte eingebunden. Monatlich findet eine Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz (MoMo) statt, welche die abgeleiteten Konsequenzen zur Verhinderung von Fehlern und Komplikationen aufgezeigt. Freitags findet die Autopsie-Demonstration in der Pathologie statt.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Im Intranet der Medizin sind die wichtigsten Richtlinien der Allgemeinen Inneren Medizin sowie aller Subspezialitäten festgehalten. Für Literatur-Recherchen haben die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte über einen passwortgeschützten Internetzugang an allen Arbeitsplätzen Zugriff auf die elektronische Bibliothek des LUKS (online wissenschaftliche Journals, E-Books und medizinischen Nachschlagewerken wie bspw. UpToDate, PubMed, Medline, Livivo, Cochrane Library, CINAHL, etc.).

4. Weiterbildungsinhalt

4.1 Vermittelte Lerninhalte

Nach Abschluss einer dreijährigen Weiterbildung am Departement Medizin des LUKS werden, bis auf die Gynäkologie, Pädiatrie und spezifische HNO-ärztliche und ophthalmologische Fragestellungen, alle Lernziele der Basisweiterbildung, des Curriculum Hausarzt und Spitalinternist (siehe Anhang 1 des Weiterbildungsprogrammes Allgemeine Innere Medizin SIWF) erfüllt.

Folgende Ziele werden erreicht:

- Die Ärztinnen und Ärzte sind fähig, die internistische Beurteilung von ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten im jugendlichen bis ins hohe Alter mit häufigen und seltenen akuten Krankheiten oder gesundheitlichen Langzeitproblemen unter Einbezug von psychischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten zu übernehmen sowie die Abklärungen und die meisten Behandlungen initiieren zu können.
- Sie kennen die technischen Massnahmen, welche zu den häufigsten Diagnosen und Behandlungen internistischer Patientinnen und Patienten erforderlich sind.
- Sie können palliative Methoden zur Linderung von akuten und chronischen Leiden auch bei sterbenden Patientinnen und Patienten richtig anwenden.
- Ethisch-moralische Aspekte können sie in der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Diagnostik und Therapie einbeziehen.
- Sie können die Gesundheitsprobleme richtig einschätzen und das Kosten/Nutzen Verhältnis der diagnostischen, therapeutischen und präventiven Massnahmen (entsprechend den WZW Kriterien) richtig interpretieren.
- Bei komplexen Krankheitsproblemen initiieren und koordinieren sie den Beizug und die Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten anderer Fachbereiche, anderen Berufsgruppen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zur optimalen Beurteilung, Behandlung und Betreuung der Kranken.
- Sie können zur Förderung der Gesundheit ihrer Patientinnen und Patienten und Patientengruppen wirksame und individuell angepasste Präventionsmassnahmen empfehlen.
- Bei Stellenantritt wird zusammen mit der Mentorin oder dem Mentor der SIWF-Weiterbildungsvertrag besprochen und unterzeichnet.

4.2 Vermittelte Interventionen und andere Massnahmen

Punktionskurs

Drei Mal jährlich findet ein Punktionskurs an Modellen statt (Tutoren aus der Allgemeinen Inneren Medizin, Pneumologie, Neurologie und Hämatologie). Assistenzärztinnen und Assistenzärzte erlernen dabei folgende Punktionstechniken: Pleurapunktion, Lumbalpunktion und Knochenmarkpunktion. Diese Punktionen und die Aszitespunktion werden unter kaderärztlicher Supervision selbständig an Patientinnen und Patienten durchgeführt.

Ultraschall

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte können Point-of-care Untersuchungen (fokussierter Ultraschall) an den eigenen Patientinnen und Patienten auf Station erlernen. Als Voraussetzung gilt ein absolvierter Grundkurs Sonographie Abdomen. Zudem werden durch Tutoren aus der Allgemeinen Inneren Medizin, Radiologie, NFZ und auch in Zusammenarbeit mit VHAM&CC supervidierte Ultraschall-Untersuchungen für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte angeboten.

4.3 Rotationen in anderen Disziplinen

Neben der Intensivstation und Notfallstation sind Rotationen in folgende Ambulatorien der Spezialgebiete möglich und für den spezifischen Facharztstitel jeweils anerkannt:

- Angiologie
- Endokrinologie-Diabetologie
- Gastroenterologie
- Hämatologie
- HNO
- Kardiologie
- Nephrologie
- Onkologie
- Rheumatologie

Folgende Spezialitäten gehören zwar zum Departement Medizin, es besteht jedoch keine fachspezifische Rotationsmöglichkeit in den Ambulatorien. Hingegen bietet sich die Möglichkeit, auf der Schwerpunktabteilung stationäre Patientinnen und Patienten des entsprechenden Fachgebietes, unter der fachlichen Verantwortung der Abteilungsleiterin und Abteilungsleiters, mitzubetreuen:

- Dermatologie
- Neurologie
- Pneumologie

Für geeignete Kandidatinnen und Kandidaten besteht die Möglichkeit einer 6 Monate dauernden Praxisassistenz im Kanton Luzern über die VHAM bei einer Fachärztin oder Facharzt der Allgemeine Innere Medizin mit FMH-Anerkennung als ambulante Weiterbildungsstätte. Die Rotation ist als ambulante Medizin anrechenbar.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern

Theoretische evidenzbasierte Medizin im Anschluss an Morgenrapporte (Stationsrapport und Röntgendemonstration)

- Montag, 07.45 Uhr:
Fall der Woche (Vorstellung eines besonderen Falles, neue Erkenntnisse, ethische Entscheidungsfindung anhand eines Falles durch eine Kaderärztin oder einen Kaderarzt, Dauer max. 30 Min.)
- Dienstag, 08.00 Uhr:
Tips und Tricks (Kurzreferat durch einen durch eine Kaderärztin oder einen Kaderarzt der Allgemeinen Innere Medizin, max. 30 Min.)
- Mittwoch und Donnerstag, 08.00 Uhr:
Journal Club. Vorstellung einer wissenschaftlichen Arbeit durch eine Assistenzärztin oder einen Assistenzarzt (30 Min.). In Ergänzung zur Interpretation der Arbeit kann die vortragende Assistenzärztin oder der vortragende Assistenzarzt den entsprechenden Fachspezialisten für einen Kommentar zuziehen oder bei ihm vorgängig seine Meinung einholen.
- Donnerstag, 08:00 Uhr
Fallbeschreibung durch Assistenzärztin oder Assistenzarzt (30 Min.)

Donnerstag Lunchmeeting

- Interdisziplinäre Fallbesprechungen wöchentlich (Dauer 45 Min.). viermal jährlich werden Fälle von der Allgemeinen Inneren Medizin diskutiert.

Assistentencurriculum

- Mittwoch, 12:30 bis 13:30 Uhr (Dauer 60 Min.)
- In einem 2-Jahreszyklus werden relevante Themen der Allgemeinen Inneren Medizin und deren Spezialitäten besprochen (state of the art). Videokonferenzübertragung auch an andere Spitäler (Sursee, Wolhusen, Stans, Schwyz, Altdorf, Einsiedeln).
- Pharmakotherapie: in Zusammenarbeit mit der Spitalchefapothekerin werden Grundlagen der sicheren Medikamentenverschreibung inkl. kantonale Gesetzgebungen vermittelt. Weitere Themen sind Arzneimittelzulassung, Interaktionen, der Gebrauch von Pharmainformationen, Generika und das Meldewesen für unerwünschte Wirkungen.

Mini- und reguläre Symposien

- Der Frühlingszyklus des Departements Medizin (3 Tage) beinhaltet Vorträge und Workshops praxisrelevanter Themen für den Internisten und Allgemeinpraktiker.
- Regelmässig finden Symposien der Medizin und medizinischen Fachspezialitäten des Departements Medizin statt, häufig unter Mitwirkung anderer Spezialisten (interdisziplinäre Themendiskussion). Die verschiedenen medizinischen Fachspezialitäten führen zusätzliche fachspezifische Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen durch.
- Sämtliche Veranstaltungen werden allen internen und externen Ärztinnen und Ärzten in einem monatlich publizierten Programmheft online mitgeteilt, sowie jeweils am Montagmorgen-Rapport im grossen Hörsaal projiziert.

Fakultativ theoretische Weiterbildung

Interdisziplinäre Kolloquien, z.B. Ethikfortbildung, Tumorboards, gastroenterologisch-chirurgische Fallbesprechung, kardiochirurgische Indikationenkonferenz, interdisziplinäre

pneumologisch-chirurgische Fallbesprechung, interdisziplinäre neurologisch-neurochirurgische Fallbesprechung, Schlafstörungen, interdisziplinäre Fuss-Sprechstunde etc. finden regelmässig statt und stehen allen Ärztinnen und Ärzten des Departements Medizin offen.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten stehen fünf Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Teilnahme an der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin und/oder an der Zentralschweizer Internistenwoche in Engelberg können tageweise in Absprache besucht werden. Reisekosten und Eintrittsgebühren zu allen nachgewiesenen Weiter-/Fortbildungen werden zu mindestens 50% vom Departement Medizin übernommen, zu 100%, wenn ein Abstract an den Veranstaltungen präsentiert wird.

4.6 Bibliothek

Über die virtuelle Bibliothek besteht ein Zugang zu einem grossen Katalog an elektronischen Zeitschriften und E-Books sowie zu einer grossen Recherchedatenbank.

4.7 Forschung

Für alle Assistenzärztinnen und Assistenzärzte besteht die Möglichkeit an einem der klinisch-wissenschaftlichen Forschungsprojekte mitzuarbeiten, die regelmässig auf der Homepage LUKS aufdatiert werden. Zusätzlich fördert die Departementsleitung aktiv Fallbeschreibungen, die nach Möglichkeit als Case report-Posterpräsentationen an den nationalen Veranstaltungen der SGAIM publiziert werden sollen. In den Spezialitäten bestehen eine Reihe von Drittmittel-finanzierten Forschungsstellen für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, die von den jeweiligen Studienleiterinnen und Studienleitern vergeben werden. In Zusammenarbeit mit der Uni Luzern besteht die Möglichkeit einen Dokortitel zu erwerben.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA)

Mindestens 4 x jährlich werden auf Initiative der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in Weiterbildung ein Mini-CEX (Mini Clinical Evaluation Exercise) oder ein DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) durchgeführt. Hierfür stehen die Kaderärztinnen und Kaderärzte der Abteilungen zur Verfügung. Selbst- und Fremdbeurteilung im Bereich von Kommunikation (Anamnese, Überbringen schlechter Nachrichten, Prävention usw.) und Untersuchungsmethoden (Untersuchung von Herz-Kreislauf, Abdomen, Neurostatus usw.) dienen der Verbesserung der klinischen Skills einerseits und der Verbesserung der Selbsteinschätzung anderseits. Die Dokumentation der AbAs im e-Logbuch liegt in der Verantwortung der Assistenzärztin oder des Assistenzarztes. Die Durchführung der AbAs wird auch im departementsinternen Testatformular festgehalten und in der regelmässigen FMH-Evaluation berücksichtigt.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Während der Probezeit finden zwei Gespräche mit der Mentorin oder dem Mentor statt. Bei diesen Mentorengesprächen werden Ziele vereinbart und festgehalten. Anschliessend findet in 6-monatlichen Abständen ein strukturiertes Evaluationsgespräch zwischen Assistenzärztin oder Assistenzarzt und der Mentorin oder dem Mentor, resp. der zuständigen Kaderärztin oder dem zuständigen Kaderarzt statt, basierend auf dem departementsinternen Formular.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis

Einmal jährlich findet ein Evaluationsgespräch basierend auf dem Logbuch, bzw. SIWF-Zeugnis statt. Die Evaluation basiert auf den Erfahrungen der Chef-, Leitenden Ärztinnen und Ärzte, Oberärztinnen und Oberärzte mit den Kandidatinnen und Kandidaten anlässlich der Zusammenarbeit im Klinikalltag, sowie auf den strukturierten Evaluationsgesprächen. Ziel des Gespräches sind ein individuelles Feedback und Zielvereinbarungen hinsichtlich des Weiteren medizinischen Werdegangs sowie die Anpassung der weiteren Einsatzplanung gemäss Karriereziel.

6. Bewerbung

6.1 Bewerbungstermine

Die Bewerbungsgespräche finden in der Regel in 6-8-wöchentlich Abständen statt.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Dr. med. Thomas Hodel
Leitender Arzt
Departement Medizin
Luzerner Kantonsspital
6004 Luzern 16

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Motivationsschreiben
- Curriculum vitae mit Foto und tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildungen
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF/FMH-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung oder analoge ausländische Zeugnisse mit MEBEKO Anerkennungsschreiben)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung (z.B. Sonographie Kurs)
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Bevorzugt angestellt werden Bewerberinnen und Bewerber, die vorgängig mindestens ein Jahr an kleineren Spitälern ihre Weiterbildung in Allgemeiner Inneren Medizin begonnen haben.

Zielgruppen für diese Weiterbildung sind sowohl zukünftige Hausärzte und Spitalinternisten als auch Internisten mit zukünftiger Spezialisierung.

Elektronische und schriftliche Bewerbungen werden in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Alle 6-8 Wochen findet eine Vorstellungsrunde mit den Chef- und leitenden Ärzten statt. Alle Bewerberinnen und Bewerber erhalten binnen vier Arbeitstagen eine Benachrichtigung. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche ein Stellenangebot erhalten, werden zeitnah Vorverträge zur Unterschrift zugesandt.

6.6 Anstellungsvertrag

Die Anstellung erfolgt für zwei bis maximal drei Jahre. Es werden 1-Jahresverträge mit drei Monaten Probezeit ausgestellt. Alle Assistenzärztinnen und Assistenzärzte müssen spätestens beim Stellenantritt ein e-Logbuch beim SIWF angelegt haben. Eine Beförderung zur Oberärztin und Oberarzt am LUKS ist je nach Stellenangebot und Eignung möglich.

Luzern 11.10.2022, CH, HB, DV, TH